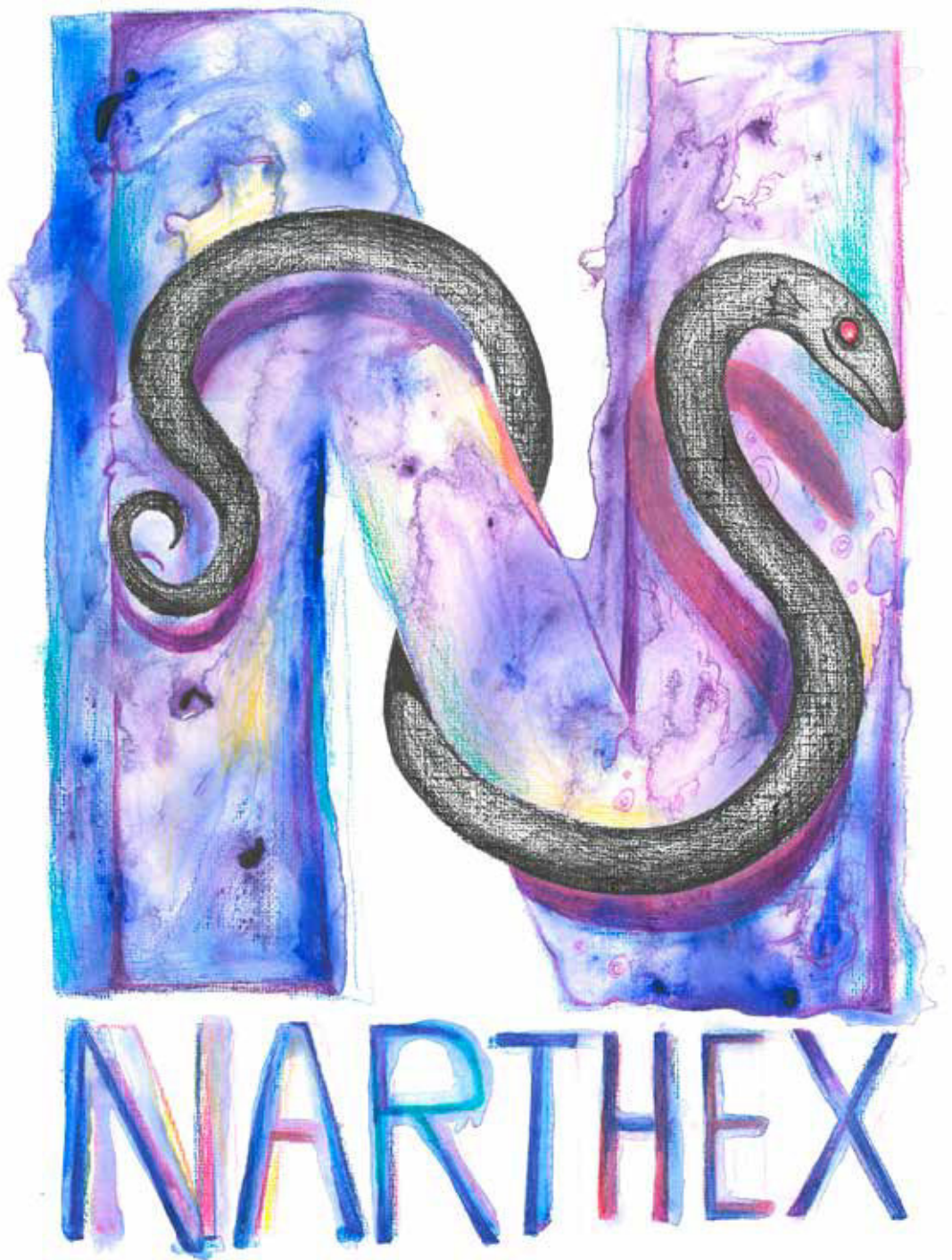


Logo Narthex 3:
Ein exklusiver Einblick:
Das Logo der im Februar
erscheinen Narthex 3,
... *Nietzsche!* - ... ,
gezeichnet von Niklas
Fiedler. Der Aal ist
neben dem Eisvogel das
Wappentier der HARP.

Die Narthex. Heft für radikales Denken

Vorstellung eines studentischen
Zeitschriftenprojekts



I. Eine Fabel

Der griechischen Sage nach regierte zunächst das Geschlecht der Titanen die Erde, deren Oberhaupt Kronos war und dem auch Prometheus entstammte. Ein Sohn des Kronos, Zeus, begehrte jedoch gegen diesen auf, tötete ihn und begründete damit die Ära der Götter, die noch immer andauert. Der von Natur aus listige und kluge Prometheus fügte sich den neuen Machtverhältnissen und durfte so weiterhin in der Welt wirken. Im Gegensatz zu den Göttern war ihm dabei besonders an den Menschen gelegen, die er als seine seelenverwandten Schützlinge empfand – manch einer munkelt gar, er hätte sie selbst aus Lehm geschaffen. Er verlieh ihnen seinen Verstand, durch den sie in die Lage versetzt sein sollten, ihre körperliche Mangelhaftigkeit auszugleichen und allem anderen, was krecht und fleucht, überlegen zu sein: Denn der Verstand ist ein universales Werkzeug, die Klauen, Schnäbel und Zähne der Tiere nur partikulare. Mit prometheischer List lehrte Prometheus die Menschen zumal, den an Zeus fälligen

Tribut zu reduzieren: Er verteilte die Überreste der Opfertiere auf zwei Haufen, auf den einen kamen die Knochen, auf den anderen das Fleisch der Tiere. Beide überdeckte er mit der Haut, der Knochenhaufen wirkte dabei größer – und Zeus wählte natürlich ihn, als er gefragt wurde. Der Oberolympier erhielt fortan nur die Knochen, das Fleisch der Opfertiere blieb den Menschen erhalten. Zur Strafe für diesen Betrug versagte Zeus den Menschen das Feuer – wie der Verstand eine Allzweckwaffe, mit der der Mensch die gesamte Erde zu unterjochen befähigt ist. Doch auch angesichts dieser drakonischen Strafmaßnahme war der gewitzte Prometheus um eine Antwort nicht verlegen: Er nahm einen Stab des Riesenfenchels, stahl damit aus der Schmiede des Hephaistos das Feuer und brachte den Menschen somit ihr zweitwichtigstes Werkzeug zurück. Dafür wurden zwar die Menschen grausam bestraft, in dem alle möglichen Übel und Krankheiten auf sie gehetzt wurden – doch mit Feuer und Verstand haben sie nun zumindest die Möglichkeit, alle von

den Göttern auferlegten Qualen zu mindern. Prometheus selbst wurde zur Sühne an einen Berg gekettet, wo die Adler des Zeus täglich an seiner Leber hacken. Doch seine Gaben sind unausrottbar und werden die Menschen dereinst vielleicht sogar in die Lage versetzen, die Herrschaft der Götter zu brechen und sich selbst an die Spitze des Kosmos zu setzen.

II. Der Narthex

Das griechische Wort für den Riesenfenchel, *Ferula communis*, lautet *Narthex*. Nach ihm haben wir unsere Zeitschrift benannt. Denn es geht uns um zweierlei: Einerseits wollen wir die Fackel des Prometheus weitertragen, das Projekt der Aufklärung fortführen. Für die Aufklärung als Befreiung der Menschheit aus jedweder Form von Unmündigkeit steht Prometheus sinnbildlich: einmal der Unmündigkeit gegenüber der ersten Natur, einmal gegenüber der sozialen Ordnung, für die Zeus steht. Zugleich symbolisiert der Narthex-Stängel aber auch die Problematik der Aufklärung: Denn wie das

Denken auf die Sprache, die Sprache aber auf Stimme und Schrift und das Feuer auf einen Brennstoff angewiesen bleibt, bedarf auch noch der Aufklärer Prometheus eines von ihm selbst nicht produzierten Hilfsmittels, um seine listigen Ränke zu vollführen. Ohne diese Hilfsmittel regrediert das Denken zum bloßen Fühlen, die Sprache zur Stummheit, das Feuer erlischt. Die Aufklärung als Projekt der Emanzipation muss mithin auf die Möglichkeitsbedingungen dieser Emanzipation reflektieren, um eine wirkliche Bewegung darstellen zu können. Wird die Aufklärung nicht nur als Emanzipation von naturalen, sondern ebenso als Emanzipation von sozialen Zwängen verstanden, ist man damit schon bei Marx und der kommunistischen Utopie. Wird die Aufklärung weiterhin nicht nur als Bewegung des Denkens, sondern als die wirkliche Bewegung der Menschheit verstanden, und Aufklärung zudem auf ihre vorrationalen Möglichkeitsbedingungen hin reflektiert, besteht eine große Nähe zu Nietzsche, den Vertretern der „Frankfurter Schule“ und teilweise auch dem Post-Strukturalismus. Wie auch ihnen geht es uns darum, die Aufklärung über sich selbst aufzuklären und sie dadurch zu stärken – und nicht zu schwächen.

III. Ein Heft für radikales Denken

Was könnte, auch in der heutigen Zeit, ein geeigneteres Medium zur Verwirklichung dieses Ansinnens, die Geschichte der Aufklärung fortzuschreiben, sein als eine Zeitschrift? Nur in dieser Form können kritische, komplexe Gedanken den ihnen gebührenden Platz finden und ein breiteres Publikum erreichen. So entstand aus unserem Kreis, dem der „Halkyonischen Assoziation für radikale Philosophie“, heraus der Gedanke, eine Zeitschrift zu begründen. 2015 publizierten wir die erste Ausgabe der *NartheX*, die sich mit dem Zusammenhang von Subjekt- und Religions-Kritik beschäftigte; Anfang 2016 erschien die *NartheX 2*, in der sich äußerst vielfältige Artikel mit unterschiedlichen Aspekten einer kritischen, materialistischen Philosophie der Gegenwart beschäftigten (u. a. der Flüchtlings- und Griechenlandkrise, dem Finanz-Kapital und dem Buddhismus). Im Augenblick arbeiten wir an der dritten Ausgabe, die Anfang 2017 erscheinen soll. Sie wird den Titel ... *Nietzsche!* – ... tragen und soll sich mit der aktuellen Relevanz von Nietzsches Denken auseinandersetzen. Und auch für 2018 ist schon eine neue *NartheX* geplant, die sich schwerpunktmäßig mit einem wichtigen Theoretiker des 19. Jahrhunderts befassen soll, nämlich, aus Anlass seines zweihundertsten Geburtstags, Karl Marx.

Die *NartheX* wird herausgegeben von der „Halkyonischen Assoziation für radikale Philosophie“¹, einer Philosophie-Assoziation mit Arbeitsschwerpunkt Frankfurt am Main.² Sie soll einerseits deren mannigfaltige Aktivitäten dokumentieren, stellt andererseits jedoch ein autonomes Projekt dar. Uns geht es primär darum,

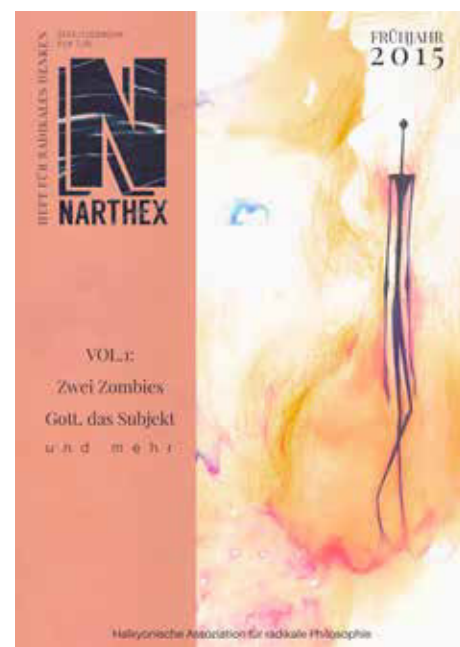
eine in sich stimmige, aktuelle und interessante Philosophie-Zeitschrift zu produzieren, die Positionen einen Platz bietet, die im gegenwärtigen akademischen und allgemeinen Mainstream ein Schattendasein fristen, uns jedoch trotzdem äußerst relevant scheinen. Denn die oben ausgeführte Dialektik der Aufklärung ist kein Luxusproblem, sondern, in abstrakten Kategorien gefasst, das Grundproblem unserer modernen, aufgeklärten Gesellschaft: Dass die nicht aufgeklärte Aufklärung ihre eigenen Lebensgrundlagen untergräbt, zeigt sich etwa an der ökologischen Krise, der immer mehr Menschen zum Opfer fallen und an der mittlerweile fast zehn Jahre andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise; schließlich zeigt sich die gesellschaftliche Unmündigkeit und der Mangel an einer kritischen Selbstaufklärung der Aufklärung an den autoritär-rechtspopulistischen Bewegungen, die überall in Europa und den USA erschreckende an Stärke gewinnen. Trotz den grauenvollen Erfahrungen mit dem Faschismus im letzten Jahrhundert, ist es der menschlichen Zivilisation nicht gelungen, politisch organisierte Menschenfeindlichkeit ein für alle Mal hinter sich zu lassen. Gegen die Mängel der Aufklärung wollen wir nun gerade keine konservative oder gar reaktionäre Lösung stellen – also die Aufklärung nicht zurücknehmen –, sondern gegen das herrschende Projekt der Aufklärung ein alternatives Verständnis von Aufklärung stellen, das an die Stelle von selbstzweckhafter Beschleunigung, permanenter Optimierung zwecklos gewordener Potenzen und Naturunterjochung an der Utopie eines versöhnten Verhältnisses von Subjekt und Objekt, Menschheit und Natur, Staat und Gesellschaft etc. orientiert ist. Wie diese Utopie genau aussehen könnte, wie sie sich realisieren lässt und wie sie sich zur bestehenden Gesellschaft genau verhält – darüber mag man verschiedener Auffassung sein und genau dieser Debatte darüber dient unser Heft; doch an der prinzipiellen Notwendigkeit einer solchen Debatte in allen ihren Dimensionen besteht unseres Erachtens kein Zweifel.

Die erste Ausgabe des Heftes ist nahezu vergriffen, kann aber kostenlos auf unserer Internetseite harp.tf heruntergeladen werden.³ Die zweite ist bislang nur in gedruckter Form zu haben und kann über unsere Internetseite bestellt oder (u. a.) in der Karl-Marx-Buchhandlung und der Autorenbuchhandlung Marx & Co. erworben werden.⁴ Voraussichtlich am 23. Februar wird in den Räumlichkeiten des SIKS e. V. in der Koblenzer Straße 9 eine große Release-Veranstaltung zum Erscheinen der *NartheX 3* stattfinden.

Und noch ein kleiner Hinweis zum Thema: In der zweiten Ausgabe geht es im Comic *Fanny. Ein Symposium* von Mia Löb und Hans, Jakob und Paul Stephan um Sex und Tabubrüche.

Eingereicht von der Halkyonischen Assoziation für radikale Philosophie

Das Frontcover der *NartheX 1*, *Zwei Zombies. Gott, das Subjekt und mehr*, gezeichnet von Niklas Fiedler, layoutet von Lisa Herzog.



Backcover *NartheX 2*: Das Backcover der *NartheX 2*, eine Zeichnung von Mia Löb.



¹ Über den Begriff des „Halkyonischen“ informiert ein längerer Essay in der *NartheX 2* von Paul Stephan, das auch bereits online ist: http://harp.tf/wp-content/uploads/2014/02/07_artikel_paul_stephan.pdf.

² Die zweite Ausgabe wurde gemeinsam mit dem AStA der Uni Frankfurt herausgegeben.

³ <http://www.mediafire.com/file/0udlrfdp0gd5dw/NartheX+1+-+digital>. In dem Editorial dieser ersten Ausgabe der *NartheX* erfahrt ihr auch noch einiges über den Riesenfenchel und Prometheus.

⁴ Ein komplettes Verzeichnis der Verkaufsstellen findet ihr ebenfalls auf unserer Internetseite.